



ZdK

Zentralkomitee
der deutschen Katholiken

A6NEU

Antrag

Initiator*innen: ZdK-VV (beschlossen am: 07.12.2021)

Titel: **Das ganze Volk Gottes muss beraten!
Umfassende Partizipation von Frauen* und
Männern* an der Weltsynode 2021-2023**

Antragstext

1 Die Vollversammlung möge beschließen:

2 Am 9. Oktober 2021 hat Papst Franziskus in Rom den zweijährigen synodalen
3 Prozess „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ eröffnet.
4 Am 17. Oktober 2021 erfolgte weltweit die Eröffnung regionaler
5 Beratungsprozesse, die in einem mehrstufigen Prozess die Generalversammlung der
6 Bischofssynode im Oktober 2023 vorbereiten sollen. Wir sind überzeugt: Die
7 Synode wird nur dann glaubwürdig über „Gemeinschaft“, „Teilhabe“ und „Sendung“
8 sprechen können, wenn sie Lebenswirklichkeiten, Kompetenzen, theologische
9 Expertise und Begabungen von Lai*innen in ihre Beratungen auf allen Ebenen
10 einbezieht. Indem Synodalität an sich zum Thema gemacht wird, stehen die
11 weltweiten Beratungen in enger Verbindung zum „Synodalen Weg“ in Deutschland und
12 zu ähnlichen Initiativen in anderen Ländern. Sowohl ihre Erfahrungen in der
13 Arbeitsweise als auch die inhaltlichen Positionen sollen der Generalversammlung
14 2023 zugutekommen.

15 Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) dankt Papst Franziskus für die
16 Initiative, das gesamte Volk Gottes zur Beteiligung an der Synode einzuladen.
17 Wir sind jedoch überzeugt, dass die Partizipation von Lai*innen über die
18 regionalen Konsultationen hinausgehen muss: In allen Phasen und auf allen Ebenen
19 der Synode – einschließlich der Generalversammlung in Rom – müssen Frauen* und
20 Männer* aus dem ganzen Volk Gottes mitwirken. Nur durch umfassende
21 Repräsentation und Mitbestimmung von Lai*innen aus aller Welt können die
22 unterschiedlichen Erfahrungen und Anliegen von katholischen Gläubigen nachhaltig

23 in die Synode einfließen. Die gläubigen Lai*innen weltweit sind das Rückgrat der
24 christlichen Gemeinschaft und der Gemeinden. Es ist insbesondere nicht
25 nachvollziehbar und nicht länger hinnehmbar, dass in der katholischen Kirche
26 Frauen* aufgrund ihres Geschlechts bzw. des damit verbundenen Ausschlusses von
27 Weiheämtern von Konsultationsprozessen und Entscheidungen ausgegrenzt werden,
28 die ihrerseits alle Gläubigen – also auch alle katholischen Frauen* – betreffen.
29 Dies widerspricht der Glaubensüberzeugung, dass alle Getauften die gleiche Würde
30 haben (Gal 3,28).

31 Um das von Papst Franziskus hervorgehobene Prinzip der Synodalität zu
32 verwirklichen, müssen gemeinsame Beratungen von Klerikern und engagierten
33 Frauen* und Männern* auch auf weltkirchlicher Ebene Realität werden. Im
34 Synodalen Weg in Deutschland arbeiten bereits seit rund zwei Jahren Kleriker und
35 Lai*innen, Frauen* und Männer*, die in Glauben und Gebet miteinander verbunden
36 sind, gemeinsam an zentralen Zukunftsfragen unserer Kirche.

37 Die Vollversammlung des ZdK fordert darum die deutschen Bischöfe auf, im Rahmen
38 der Generalversammlung 2023 an diese Erfahrungen im Synodalen Weg anzuknüpfen,
39 das heißt insbesondere:

- 40 • im Rahmen der regionalen Beratungsprozesse Gespräche mit den Delegierten
41 des Synodalen Wegs und mit den Diözesanräten zu suchen und die Erfahrungen
42 von Frauen* und Männern* mit dem Synodalen Weg einzubeziehen;
- 43 • die Antworten, die sie aus den diözesanen Konsultationsprozessen auf
44 Kontinentalebene einbringen, gemeinsam mit Lai*innen zu unterschreiben;
- 45 • bei der Wahl der Delegation Frauen* und Männer* aus dem Volk Gottes
46 gleichberechtigt zu Klerikern einzubeziehen und endlich Rede- und
47 Stimmrecht für sie zu fordern. Dadurch könnten die deutschen Bischöfe bei
48 der Synode zum Vorbild in der Weltkirche werden.
- 49 • weltkirchlich auf Regelungen hinzuwirken, nach denen bereits bei der
50 Generalversammlung in Rom 2023 Frauen* und Männer* aus allen Bereichen
51 kirchlichen Lebens und aus allen Regionen der Weltkirche mit Rede- und
52 Stimmrecht teilnehmen. Bisherige Schritte wie die Eröffnung des
53 Stimmrechts für Ordensobere, die keine Kleriker sind, oder wie die
54 Berufung von Sr. Nathalie Becquart zur Untersekretärin der Bischofssynode,
55 die ihr qua Amt Stimmrecht verleiht, zeigen, dass das Stimmrecht in einer
56 Bischofssynode weder vom Geschlecht noch von einer Weihe abhängt und
57 bereits in früheren Welt-Synoden ermöglicht wurde;

- 58
- dass, für den Fall, dass nicht gleich viele Lai*innen wie Bischöfe als Synodale nach Rom berufen werden, Bischöfe als freiwillige Selbstverpflichtung genauso viele Männer* und Frauen* als Expert*innen nach Rom mitnehmen und öffentliche Vorträge, internationale Salons, Pilgerwege etc. organisieren, in denen die Präsenz dieser Lai*innen sichtbar wird.
- 59
60
61
62
63

64 Es wäre ein Rückfall hinter den Stand des Synodalen Wegs in Deutschland, wenn
65 die konkreten Erfahrungen nicht auch 2023 sowie fernerhin in die Beratungen in
66 Rom einfließen würden.

Begründung

Mit Blick auf die Bischofssynode macht bereits die Themenwahl eine Partizipation von Lai*innen jeden Geschlechts zwingend erforderlich. Darauf wird seit langem hingewiesen; dies muss endlich umgesetzt werden. So bleibt die Forderung, Lai*innen auch in die Beratungen und Entscheidungen der Generalversammlung sichtbar und gleichberechtigt einzubeziehen. Die Bischöfe/der Papst/Vatikan sind in besonderer Weise gefragt, hierfür Wege zu eröffnen.